

# Zwischenbericht zur Entwicklung der Freiburger Bevölkerung bis 2020

Th. Willmann

## 1 Grundlagen der Berechnungen

Zur Vorausberechnung der Bevölkerungszahl und -struktur in Freiburg wird das Prognosemodell SIKURS eingesetzt, das in mehr als 50 Einrichtungen wie Städten, Statistischen Landesämtern oder Ministerien verwendet wird.

Zum Einsatz dieses Programms müssen umfangreiche Rahmenbedingungen festgelegt sowie Eingangsdaten und Parameter erhoben werden. Zu diesen grundlegenden Rahmenbedingungen gehören:

- Startjahr soll 2003 sein, d.h. es werden die Eingangsdaten zum Stand 1.1.2003 verwendet, der Zeitraum soll bis 2020 reichen.
- Gesamtstadtprognose:  
Das Stadtgebiet Freiburgs wird für die Berechnungen nicht weiter unterteilt, es gibt demnach auch keine Stadtteilergebnisse. Bei dieser Art der Berechnung müssen insbesondere keine Annahmen über die weitere bauliche Entwicklung der Stadtteile getroffen werden, denn gerade diese sind für den Zeitraum bis 2020 noch sehr unbestimmt.
- Der Außenraum von Freiburg wird in drei Außentypen unterteilt. Dies ist wichtig für die Annahmen zu den Wanderungsbewegungen. Diese Typen sind a) das Umland, definiert durch den Verflechtungsbereich, b) das restliche Deutschland und c) das Ausland
- Betrachtet wird die wohnberechtigte Bevölkerung, das sind alle Personen, die in Freiburg mit einer Wohnung gemeldet sind und somit auch Personen mit Nebenwohnung. Verschiedene Bereiche der Planung benötigen unterschiedliche Bevölkerungszahlen als Grundlage. So wird für Wohnungsmarktbetrachtungen die wohnberechtigte Bevölkerung und für Teile der Infrastrukturplanung nur die Bevölkerung mit Hauptwohnung benötigt. Deshalb werden bei der Prognose drei Bevölkerungsgruppen unterschieden: a) Deutsche mit Hauptwohnung in Freiburg, b) Ausländer mit Hauptwohnung und c) Personen mit Nebenwohnung
- Jede dieser Bevölkerungsgruppen wird differenziert nach Alter mit 100 Altersgruppen und Geschlecht.
- Zur Berechnung der verschiedenen Eingangsparameter werden die Daten der Jahre 1989 bis 2002 verwendet.

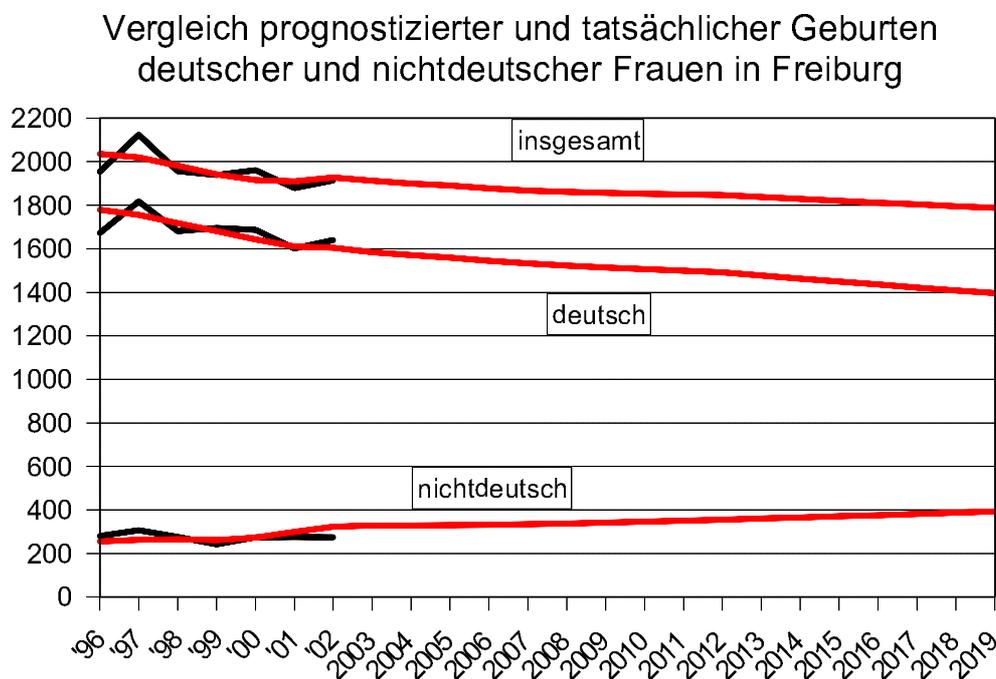
Die Eingangsdaten und Parameter der Prognose können in zwei Bereiche unterteilt werden:

- Die natürlichen Bevölkerungsbewegungen die mit Hilfe von Geburtenraten und Sterberaten definiert werden.
- Die Veränderungen von Bevölkerungsgruppen durch Bevölkerungsgruppenwechsel (Staatsangehörigkeitswechsel), Wegzüge und Zuzüge.

## 2 Geburtenraten

Zur Bestimmung der Geburtenraten wurden die Geburten der 15-44jährigen Frauen mit Hauptwohnung in Freiburg, getrennt nach deutscher und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit in den Jahren 1989 bis 2002 betrachtet. Da die deutschen Frauen ihre Kinder deutlich später bekommen als nichtdeutsche Frauen, ist diese Unterscheidung nach Staatsangehörigkeit sehr wichtig. Gleichzeitig zeigt sich auch, dass im Zeitraum 1989 bis 2002 eine Verschiebung des Alters mit der höchsten Geburtenhäufigkeit von 30 Jahre auf 32 Jahre stattgefunden hat, weshalb die Geburtenraten nur aus dem Zeitraum 1996 bis 2002 ermittelt wurden.

Die nachfolgende Grafik zeigt den Vergleich der tatsächlichen Geburtenzahlen und den mit Hilfe der Geburtenraten errechneten Geburtenzahlen. Es wird deutlich, dass im Mittel die Geburtenzahlen gut reproduziert werden können.



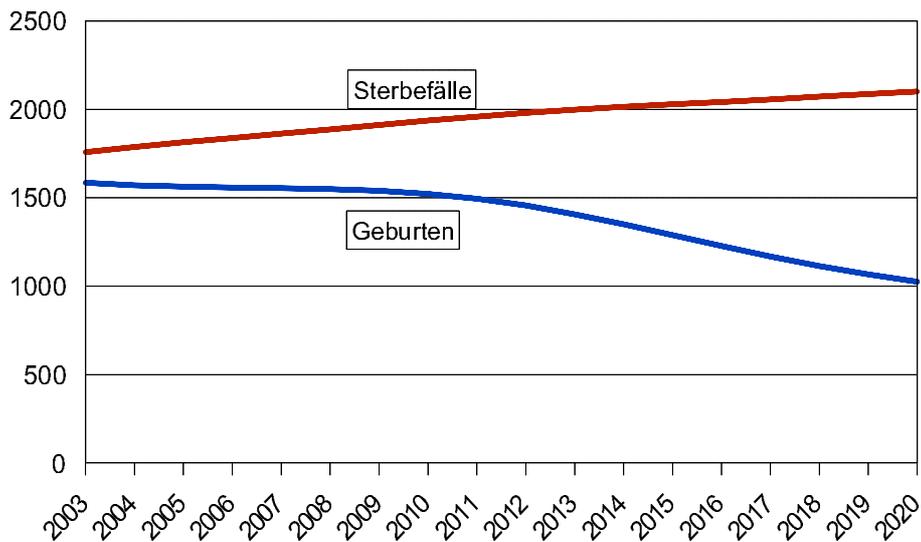
## 3 Sterberaten

Bei den Sterberaten gibt es keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Bevölkerungsgruppen, weshalb diese nur nach Alter und Geschlecht differenziert werden. Im Zeitraum 1989 bis 2002 sind die Sterberaten in Freiburg deutlich zurückgegangen, weshalb als Basis für die Prognose die Sterberaten der Jahre 1996-2002 reduziert auf das Niveau von 2002 verwendet wurden. Die Lebenserwartung beträgt für das Jahr 2002 76,7 Jahre für männliche und 81,7 Jahre für weibliche Neugeborene in Freiburg, das Statist. Landesamt gibt 76,0 bzw. 81,7 Jahre für Baden-Württemberg an. Bis 2020 wird ein weiterer Rückgang der Sterberaten angenommen, die Lebenserwartung steigt auf 78,6 bzw. 82,7 Jahre. Das Landesamt erwartet für Männer und Frauen eine Zunahme um etwa 2 Jahre.

## 4 Prognose der natürlichen Bevölkerungsentwicklung

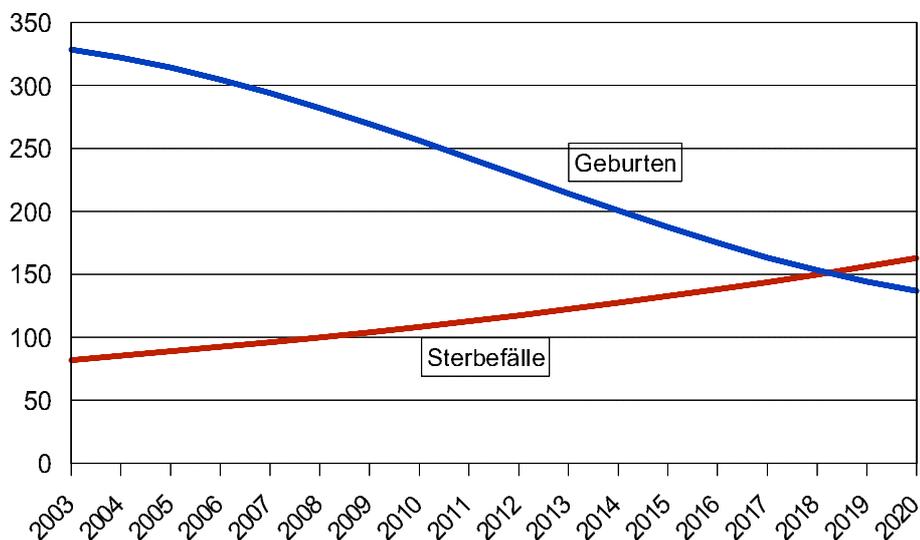
Mit Hilfe der Geburten- und Sterberaten kann die natürliche Bevölkerungsentwicklung vorausgerechnet werden. Dabei wird unterstellt, dass es keinerlei Wanderungsbewegungen gibt. Da in Freiburg jährlich mehr als 10 % der Bevölkerung durch Zu- und Wegzüge ausgetauscht werden, findet hier eine permanente Verjüngung der Bevölkerung statt. Mit Hilfe der Prognose der natürlichen Bevölkerungsentwicklung werden die Reproduktion und Alterung eines Bevölkerungsbestandes ohne die Veränderungen von Außen betrachtet.

Geburten und Sterbefälle Deutscher bis 2020



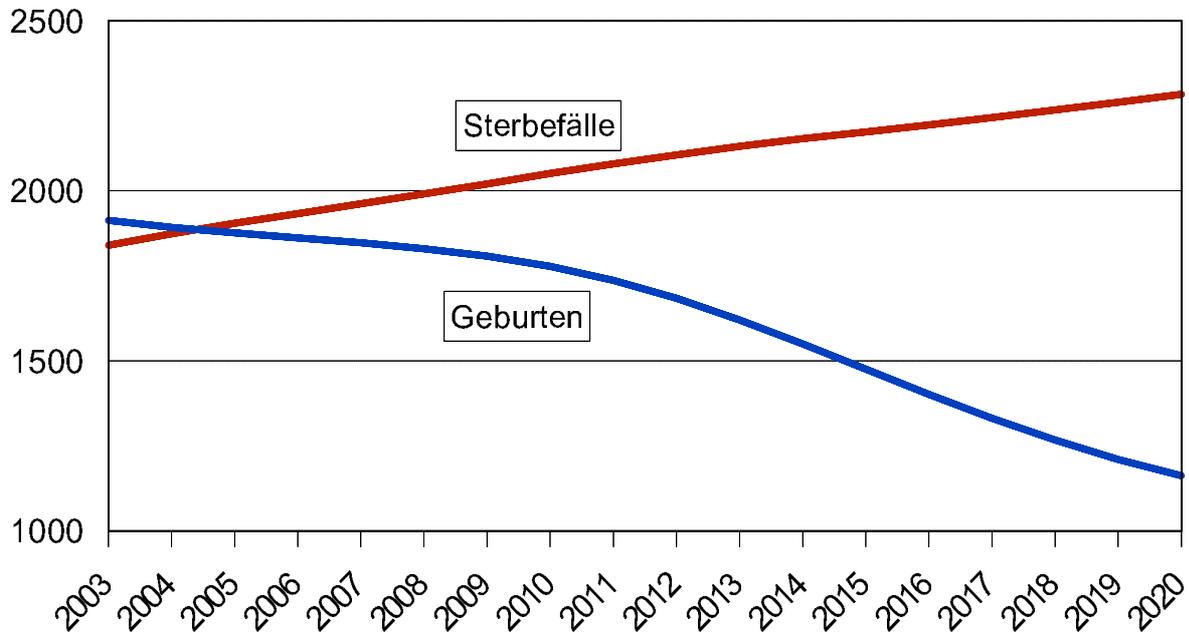
Bei der deutschen Bevölkerung gibt es aufgrund der Altersstruktur derzeit schon mehr Sterbefälle als Geburten und dieses Geburtendefizit wird bis 2020 auf mehr als 1100 Personen anwachsen, weil die deutsche Bevölkerung weiter altert und nicht mehr durch Wanderungen verjüngt wird.

Geburten und Sterbefälle Nichtdeutscher bis 2020



Auch bei der nichtdeutschen Bevölkerung werden die Geburten auf weniger als die Hälfte zurückgehen und ab 2018 wird es mehr Sterbefälle als Geburten geben.

## Vergleich Geburten und Sterbefälle aller Freiburger



Insgesamt werden bei der natürlichen Bevölkerungsprognose die Geburtenüberschüsse der nichtdeutschen Bevölkerung das Geburtendefizit der deutschen Bevölkerung nur bis 2004 kompensieren können, anschließend wird die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu einem Rückgang der Bevölkerung führen. Diese Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung zeigt die langfristigen Trends. Diese werden überlagert von den Wanderungsbewegungen und werden deshalb oft zu wenig wahrgenommen, können aber langfristig nicht durch Wanderungen allein aufgehalten werden.

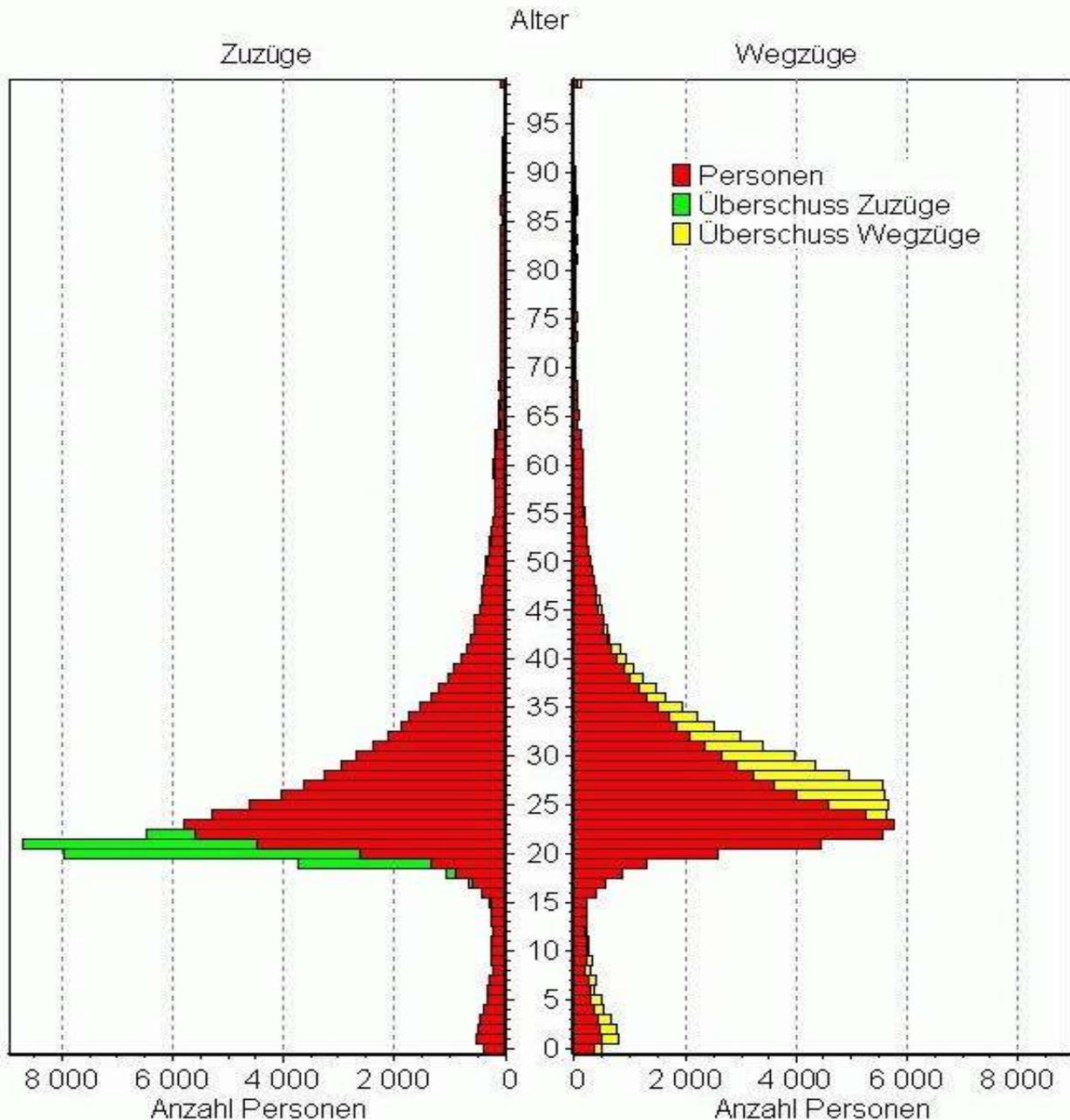
## 5 Wanderungen

Alle Wanderungsbewegungen sind differenziert nach den drei Außentypen:

- Umland, definiert durch den Verflechtungsbereich, d.h. alle Gemeinden im Umkreis von Freiburg, bei denen 25% oder mehr der Erwerbstätigen ihren Arbeitsort in Freiburg haben und somit Berufseinpendler sind. Das Umland umfasst hier die folgenden Gemeinden: Au, Bollschweil, Ebringen, Gottenheim, Gundelfingen, Horben, March, Meringen, Merzhausen, Pfaffenweiler, Schallstadt, Sölden, Stegen, Umkirch, Vörstetten, Wittnau, Bad Krozingen, Bötzingen, Breisach, Buchenbach, Denzlingen, Ehrenkirchen, Eichstetten, Emmendingen, Eschbach, Glottertal, Hartheim, Heuweiler, Ihringen, Kirchzarten, Oberried, Reute, Sexau, St. Peter, Waldkirch.
- restliches Deutschland
- Ausland

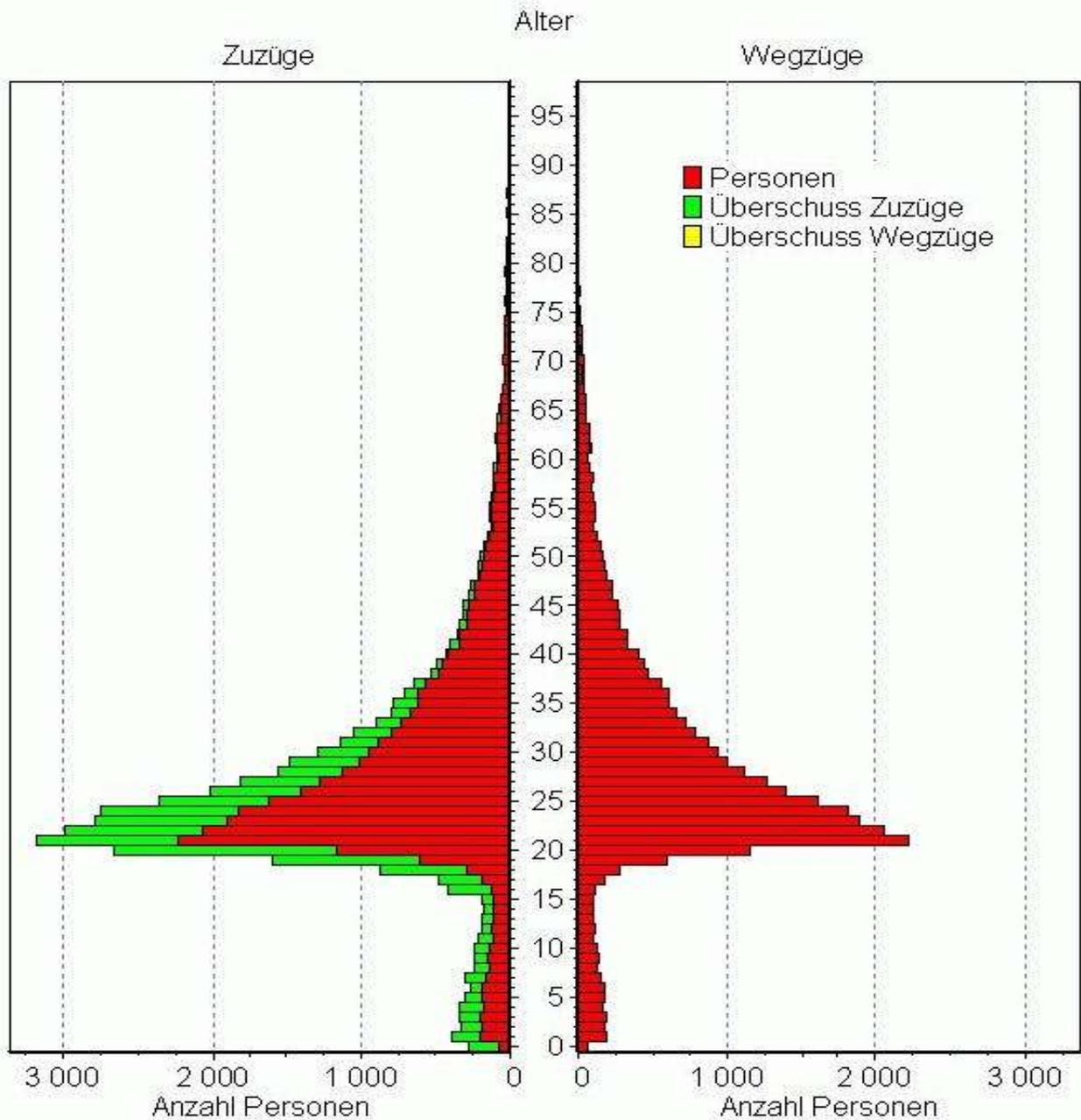


## Zuzüge nach und Wegzüge aus Freiburg 1996 bis 2002 nach Alter BRD



Die Wanderungsverflechtungen mit Deutschland (ohne Umland) haben ein wesentlich größeres Volumen als mit dem Umland. Die Bedeutung Freiburgs als Hochschulstandort und Ausbildungszentrum zeigt sich in den starken Zuzugsüberschüssen bei den 17- bis 22-Jährigen sowie den Abwanderungsüberschüssen der 26- bis 32-Jährigen. Weiterhin gibt es auch gegenüber Deutschland deutliche Wanderungsverluste bei den Familien mit Kindern. Während die Umlandabwanderung in der Regel mit Wohnwünschen und Wohnungsmark zusammenhängt, sind die Fernwanderungen in der Regel mit Arbeitsplatzwechsel verbunden.

## Zuzüge nach und Wegzüge aus Freiburg 1996 bis 2002 nach Alter Ausland



Bei den Wanderungen mit dem Ausland gibt es ausschließlich Zuwanderungsüberschüsse vor allem bei den 19- bis 25-Jährigen.

Die Wanderungsbewegungen werden im Prognosemodell mit Hilfe von drei verschiedenen Komponenten berücksichtigt:

- Die Wegzüge in Form von **Wegzugsraten**: für die drei Außentypen und die drei Bevölkerungsgruppen werden jeweils nach Alter und Geschlecht differenziert der Anteil der Bevölkerung vorgegeben, der wegzieht.
- Die Struktur der Zuzüge in Form von **Zuzugsquoten**: für die drei Außentypen und die drei Bevölkerungsgruppen werden jeweils nach Alter und Geschlecht differenziert die Zusammensetzung (= Alterspyramiden) der zuziehenden Bevölkerung vorgegeben.
- Das Zuzugsvolumen in Form von **Wanderungssalden**: für die drei Außentypen und die drei Bevölkerungsgruppen wird jeweils vorgegeben, wie das Volumen der Zuzüge im Verhältnis zu den Wegzügen sein soll.

## 6 Wegzugsraten und Zuzugsquoten

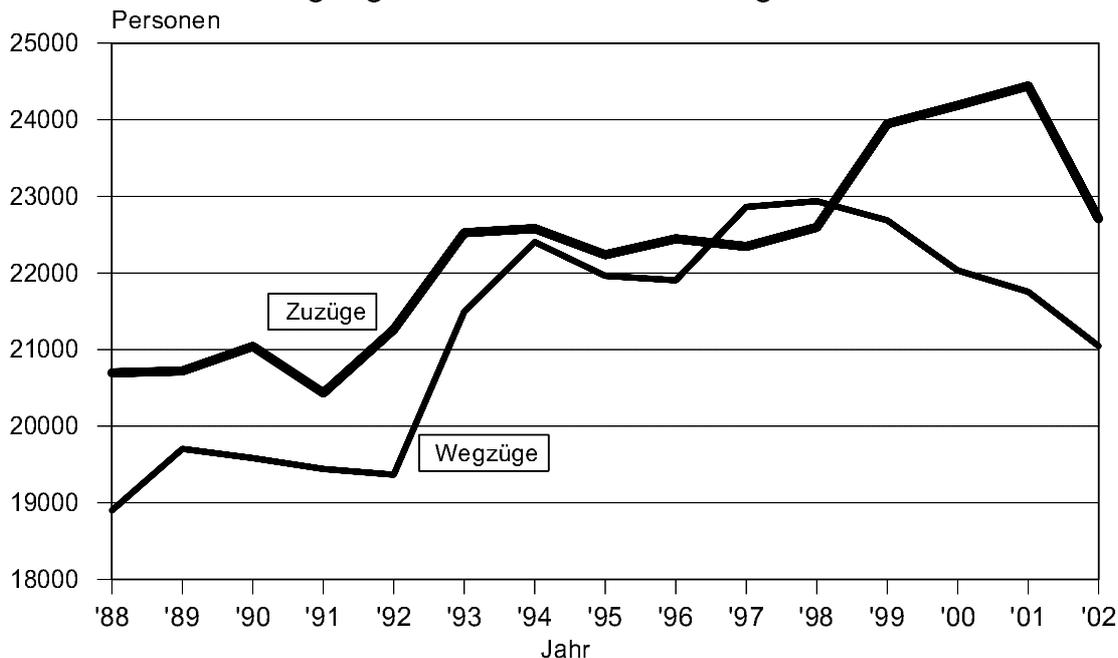
Die Wegzugsraten geben an, welcher Anteil der Bevölkerung differenziert nach Bevölkerungsgruppe und Geschlecht in welchen Außentyp wegzieht. Die Struktur der Wegzugsraten bestimmt somit die Struktur der verbleibenden Bevölkerung. Die Wegzugsraten werden aus den Wegzügen der Jahre 1996 – 2002 sowie den jeweiligen Bevölkerungsbeständen ermittelt. Es wird unterstellt, dass diese Raten im gesamten Prognosezeitraum gleich bleiben und sich nicht ändern. Die Schwankungen in der Vergangenheit können einfacher mit Hilfe der Wanderungssalden abgebildet werden.

Für die Zusammensetzung der zuziehenden Bevölkerung wurden ebenfalls die Zuzüge der Jahre 1989 bis 2002 ausgewertet. Die besonderen Wanderungsströme mit dem Fall der Mauer und den Flüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien führen zu großen Verzerrungen, so dass als Grundlage für die Prognoserechnung nur die Zuwanderungen der Jahre 1996 bis 2002 in die Berechnung der Zuzugsquoten eingegangen sind.

## 7 Annahmen zu den Wanderungssalden

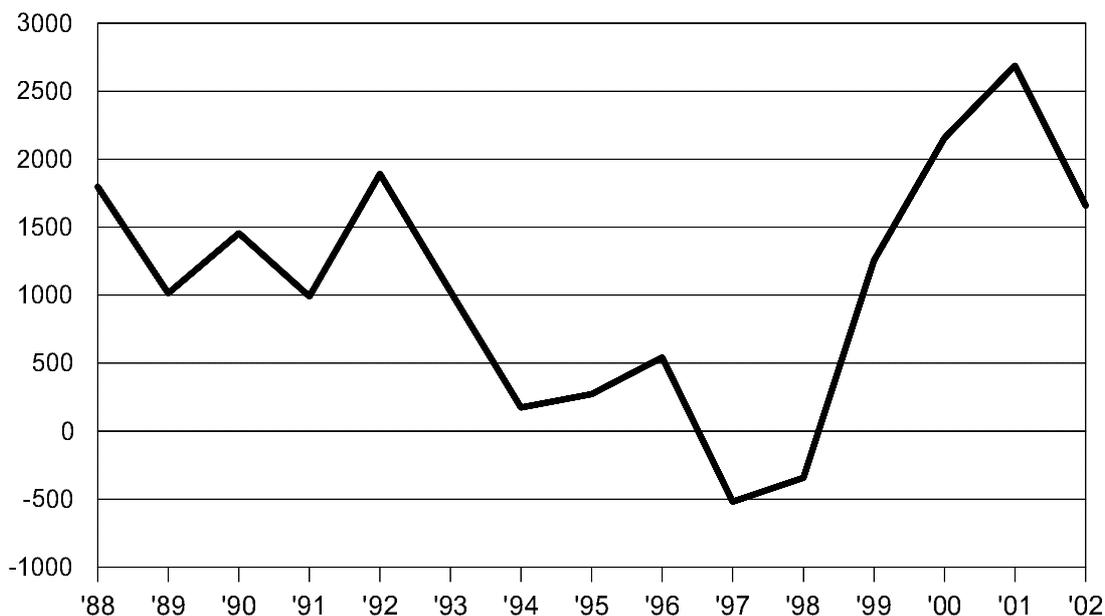
Der wichtigste Bestandteil der gesamtstädtischen Prognoserechnung sind die Annahmen zu den Wanderungssalden. Während Wegzugsraten und Zuzugsquoten die Bevölkerungsstruktur bestimmen, geben die Wanderungssalden neben der natürlichen Bevölkerungsentwicklung den Rahmen für die künftige Bevölkerungszahl vor. Dabei werden die Zu- und Wegzüge differenziert nach den drei Außentypen. Zusätzlich wird die deutsche und die nichtdeutsche Bevölkerung getrennt betrachtet, da es hierbei große Unterschiede im Wanderungsverhalten gibt. Demnach gibt es sechs Wanderungsbeziehungen, d.h. sechs unterschiedliche Zuzugs- und Wegzugsströme die in der Prognose zu Annahmen für sechs unterschiedliche Wanderungssalden führen. Die Zuzüge nach und Wegzüge aus Freiburg sind die Summe dieser Wanderungsströme.

## Zu- und Wegzüge nach und aus Freiburg 1988 bis 2002



Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

## Saldo der Zu- und Wegzüge in Freiburg 1988-2002

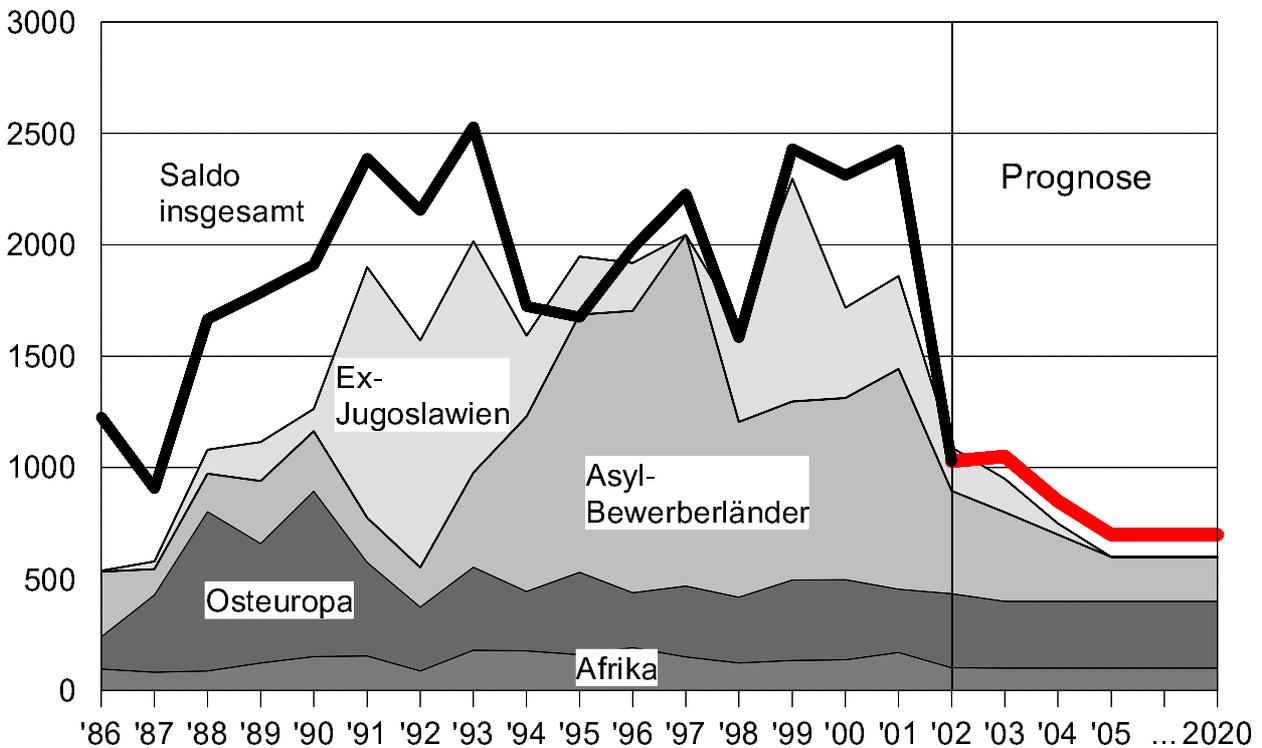


Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Das Volumen der Zu- und Wegzüge ist in den letzten 15 Jahren deutlich angestiegen. Beide Kurven haben eigene Verläufe was zeigt, dass es für Zuzüge und Wegzüge separate Veränderungsprozesse gibt. Der Saldo dieser Bewegungen war bis 1992 stark positiv und somit hat die Bevölkerung durch Wanderungen jährlich um mehr als 1000 Personen zugenommen. Die Jahre 1994 bis 1998 sind geprägt von geringen Wanderungsgewinnen und teilweisen Wanderungsverlusten. Seit 1999 sind die Wanderungsgewinne sehr stark und mit mehr als 2600 Personen im Jahr 2001 gab es den höchsten Zuwachs seit den Eingemeindungen Anfang der 70er Jahre.

## 7.1 Ausländer mit dem Ausland

Prognose: Beitrag der einzelnen Sondergruppen am Gesamtsaldo der Zu- und Wegzüge bis 2020



Der erste Wanderungsstrom betrifft die Wanderungsverflechtungen der Ausländer mit dem Ausland. Diese Auslandswanderungen werden wiederum in verschiedene Teilgruppen unterteilt:

- Wanderungen mit **Afrika**: Der Saldo dieser Wanderungen ist in der Vergangenheit sehr konstant gewesen und lag bei ca. 100 Personen pro Jahr. Hier wird auch für die Zukunft ein leichter Wanderungsgewinn von 100 Personen pro Jahr unterstellt.
- Wanderungen mit **Osteuropa**: unter Osteuropa werden bis 1990 die Länder DDR, Bulgarien, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Tschechische Republik, Ungarn, Sowjetunion, CSSR, Staaten der GUS zusammengefasst, heute sind es Bulgarien, Moldau, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Russische Föderation, Tschechoslowakei, Tschechische Republik, Ungarn, Ukraine, Weißrußland, Armenien, Aserbeidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan. Seit Anfang der 90er Jahre gibt es konstante Wanderungsgewinne von 300 Personen pro Jahr bei ansteigendem Wanderungsvolumen. Mit der EU-Erweiterung wird zumindest das Volumen der Wanderungen weiter zunehmen. Ob dann auch die Wanderungsgewinne zunehmen werden, wird vor allem von der wirtschaftlichen Situation in Deutschland und den Beitrittsstaaten sowie dem Arbeitsplatzangebot in Freiburg abhängen. Für die Vorrausrechnung werden weiterhin konstante jährliche Wanderungsgewinne von 300 Personen unterstellt.
- Wanderungen mit den **Asylbewerberländern**: Diese sind stark bestimmt von internationalen Krisen. In der Vergangenheit waren dies die Staaten Afghanistan, Algerien, Bangladesh, Irak, Libanon, Pakistan, Sri Lanka, Togo und die Türkei. Durch die Einrichtung der Bezirksstelle für Asyl des Landes in Freiburg 1994 sind die Zuzüge

stark angestiegen. Nach der Auflösung 2001 sind die Zuwanderungszahlen stark zurückgegangen, der Saldo liegt derzeit bei 450 Personen. In der Prognose wird ein Rückgang der Wanderungsgewinne auf 200 Personen ab 2005 unterstellt.

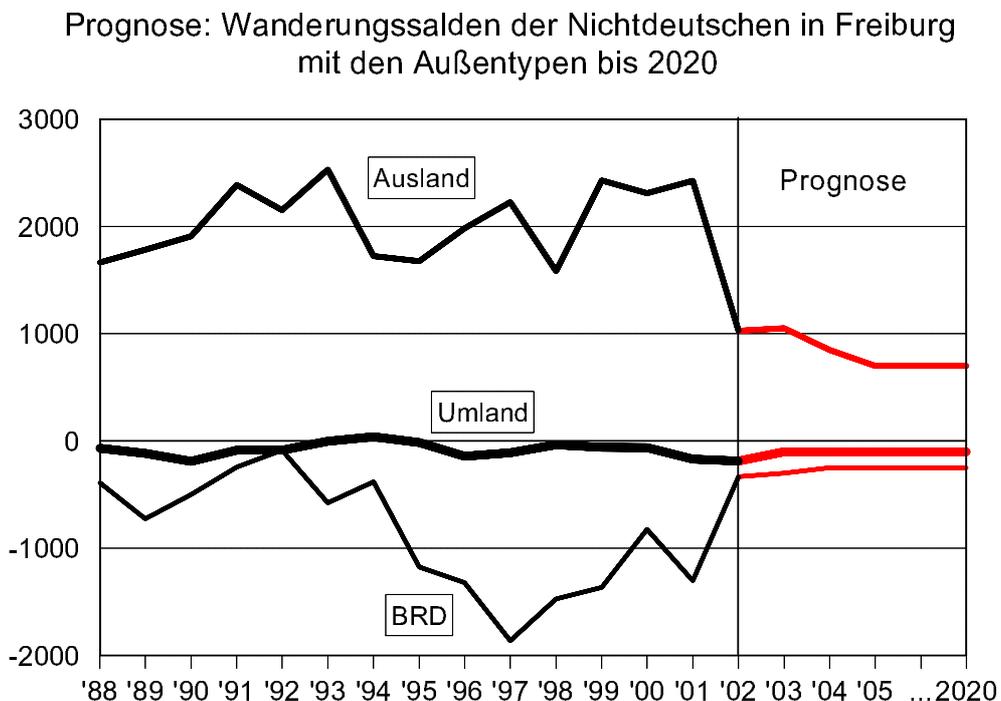
- Wanderungen mit dem **ehemaligen Jugoslawien**: In der Grafik sind die beiden Zuwanderungswellen Anfang der 90er Jahre mit dem Bosnienkrieg und Ende der 90er Jahre mit dem Kosovokonflikt deutlich zu sehen. Derzeit beträgt der Saldo 200 Personen, in der Prognose wird ab 2005 ein ausgeglichener Saldo unterstellt.
- Wanderungen mit dem **sonstigen Ausland**, besonders EU: hier wird wegen Zuwanderung aus der EU sowie Zuzüge von Studenten aus Asien (Uni erwartet weiterhin steigende Zahlen) ein konstanter Wanderungssaldo von jährlich 100 Personen erwartet.

**Prognoseannahme: In der Summe ergibt dies derzeit einen Saldo von +1000 Personen, der ab 2005 auf ca. +700 Personen zurückgehen wird.**

## 7.2 Ausländer mit Deutschland

Die gestiegenen Zuzüge von Ausländern aus Deutschland sind indirekte Folge des Jugoslawienkonfliktes (1992 und 2000). Die Wegzüge von Ausländern aus Freiburg nach Deutschland hängen mit der Zuwanderung von Ausländern aus dem Ausland zusammen: Nach der Zuwanderung aus dem Ausland nach Freiburg erfolgt teilweise eine Abwanderung nach Deutschland. Durch die Bezirksstelle für Asyl von 1994 bis 2001 sind diese Wanderungsströme sehr ausgeprägt gewesen.

**Prognoseannahme: Der Saldo wird sich wieder bei -250 Personen einpendeln.**



### 7.3 Ausländer mit dem Umland

Analog den Wanderungsbewegungen von Ausländern nach Deutschland gibt es auch die Abwanderungen in das Umland. Durch die Auflösung der Bezirksstelle für Asyl werden sich diese Wanderungsbewegungen eher verstetigen. In der Vergangenheit gab es immer einen negativen Saldo, d.h. mehr Abwanderungen als Zuwanderungen.

**Prognoseannahme: Wanderungsverluste von 100 Personen pro Jahr.**

### 7.4 Deutsche mit dem Ausland

In der Vergangenheit gab es hier zwei Personengruppen, die zu einem positiven Wanderungssaldo beigetragen haben:

- die **Aus- und Übersiedler** aus Bulgarien, ehemaliges Jugoslawien, Polen, Rumänien, ehemalige CSSR, ehemalige UdSSR und Ungarn. Bis 1993 gab es hier starke Zuzüge, inzwischen sind die Wanderungssalden auf 50 Personen pro Jahr zurückgegangen.
- die erhöhten Zuzüge 1989 und 1990 sind Zuzüge aus der **ehemaligen DDR**, die bis dahin als Ausland behandelt wurde.

Da die Zuzüge von Aus- und Übersiedlern in Zukunft wegfallen werden und die Freizügigkeit innerhalb der EU erleichtert wurde, wird es in Zukunft mehr Abwanderungen von Deutschen in das Ausland geben als Deutsche aus dem Ausland zuwandern.

**Prognoseannahme: Wanderungsverluste von 100 Personen pro Jahr.**

### 7.5 Deutsche mit Deutschland

Fernwanderungen von Deutschen hängen in der Regel mit Arbeitsplatz oder Ausbildung zusammen. Nachdem der Saldo der Fernwanderungen zwischen 1988 und 1998 relativ ausgeglichen war, sind seit 1999 zwei Entwicklungen zu beobachten:

- Die starke Zunahme von Zuzügen, wobei 60 % der Zuziehenden 20-29 Jahre alt sind. Diese Zunahme ist vor allem auf die seit 1998 um ca. 3500 Personen angestiegene Anzahl von Studierenden zurückzuführen.
- Seit 2001 gibt es eine starke Abnahme der Wegzüge um ca. 1000 Personen. Dieser Rückgang betrifft die Altersgruppen 20-29 Jahre (-500) und die 30-39-Jährigen (-500). Mögliche Ursachen dieses Rückgangs könnte zum einen der schlechte Arbeitsmarkt in Deutschland sein, weshalb weniger Arbeitsplatzwechsel von Freiburg nach Deutschland erfolgen. Weiterhin könnten aus ökonomischen Gründen weniger Abwanderungen aus Ausbildungsgründen erfolgen und die Ausbildung in Freiburg erfolgen.

Die Universität rechnet mit einem weiteren Anstieg der Studentenzahlen bis Ende 2011 (+500), anschließend mit konstanten Studentenzahlen. Für diesen Anstieg gibt es mehrere Argumente:

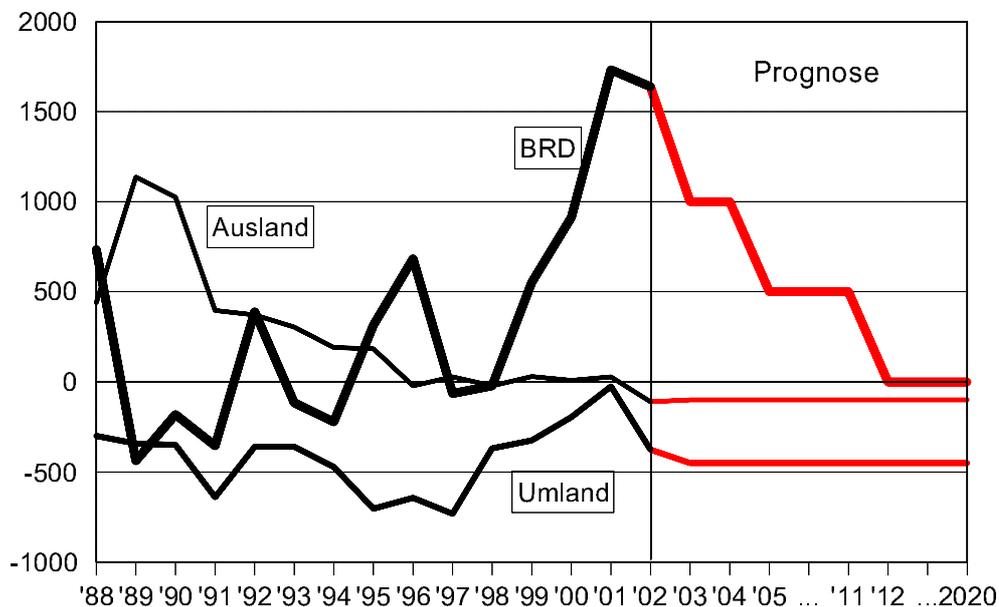
- Nach der neuen Prognose der Kultusministerkonferenz ist bis 2011 mit einem Anstieg der Studentenzahlen von derzeit 1,9 Mio. auf 2,4 Mio. zu rechnen. Sie geht bis 2020 von höheren Studentenzahlen aus als zur Zeit. Ursache dieses Anstieges sind zum einen die Kinder der so genannten „Geburtenstarken Jahrgänge“, zum anderen aber auch erhöhte Übergangsquoten auf die Hochschulen.

- Die Uni Freiburg ist im Vergleich der deutschen Universitäten sehr beliebt, so dass diese Zunahme auch in Freiburg erfolgen wird und ein Rückgang nicht so bald zu erwarten ist.
- Die Studentenzahlen an der Universität liegen noch um 3500 unter den Rekordwerten zu Mitte der 90er Jahre und mit der neuen Fakultät gibt es höhere Kapazitäten als von 10 Jahren.

Auch die Pädagogische Hochschule rechnet mit einem weiteren Anstieg (+500) der Studentenzahlen bis Ende 2004 und anschließend ebenfalls mit konstanten Studentenzahlen.

**Prognoseannahme: Für die Jahre 2003 und 2004 Wanderungsgewinne von jeweils 1000 Personen, von 2005 bis 2011 weitere Wanderungsgewinne von jeweils 500 Personen pro Jahr, ab 2012 ein ausgeglichener Wanderungssaldo.**

Prognose: Wanderungssalden der Deutschen in Freiburg mit den Außentypen bis 2020



## 7.6 Deutsche mit dem Umland

Bei den Wanderungsverflechtungen mit dem Umland können die Zuzüge nach Freiburg und die Wegzüge in das Umland getrennt betrachtet werden.

Die Zuzüge aus dem Umland sind seit dem Jahr 2000 um 13 % zurückgegangen. Die Zuziehenden setzen sich aus zwei Personengruppen zusammen:

- Die Zuzüge aus dem Umland sind zu ca. 45 % in der Altersgruppe 20 - 29 Jahre, d.h. Personen im Ausbildungsalter und Studenten. Diese Zuzüge nehmen seit 1994 ab. Dies ist eine Folge der Tatsache, dass die Altersgruppe der 18-30-Jährigen im Umland in den Jahren 1995-2000 um 3,9 % gesunken ist, das ist ein Rückgang um 7000 Personen. Dieser Rückgang wird sich fortsetzen.
- Die zweite Personengruppe bei den Zuzügen sind die Familien, d.h. die Altersgruppen 30-39 Jahre und die Kinder. Bei den Familien ist der Rückgang der Zuzüge seit 2000 auf eine Verschlechterung des Wohnungsmarktes in Freiburg zurückzuführen.

Die Wegzüge in das Umland sind zwischen 1997 und 2001 um 850 Personen zurückgegangen. Im Jahr 2001 war der Saldo der Umlandwanderungen annähernd ausgeglichen. Diese Wegzüge betreffen vor allem Familien mit Kindern. Der Rückgang der Wegzüge ist Folge der Neubautätigkeit im Rieselfeld und im Vauban und der damit verbundenen Entspannung auf dem Wohnungsmarkt. Die Zunahme der Wegzüge 2002 ist die Folge des anziehenden Wohnungsmarktes und der nachlassenden Bautätigkeit in den Neubaugebieten. Als Konsequenz dieser Entwicklungen gab es im Jahr 2002 einen Wanderungsverlust von 375 Personen.

**Prognoseannahme: Die Zuwanderung aus dem Umland wird weiter zurückgehen und die Abwanderung von Familien weiter ansteigen. Der Wanderungsverlust wird die nächsten Jahre eher bei 400 bis 500 Personen liegen, wobei dieser auch schnell das Niveau von der Mitte der 90er Jahre wieder erreichen kann.**

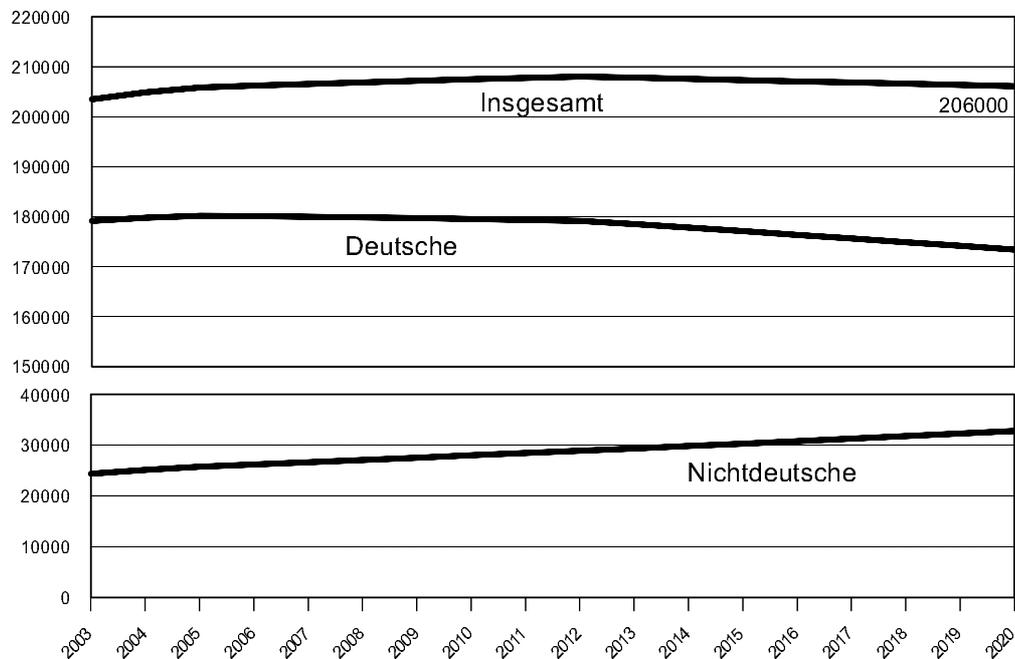
## 8 Ergebnisse Gesamtprognose

Auf der Basis der bisher beschriebenen Eingangsdaten in Form von Geburtenraten, Sterberaten, Wegzugsraten, Zuzugsquoten und Wanderungssalden kann eine Bevölkerungsvorausrechnung für die kommenden Jahre getroffen werden. Problematisch sind hierbei vor allem die Annahmen zu den Wanderungssalden, da diese in der Summe eine große Auswirkung auf die Bevölkerungszahl in der Vorausrechnung haben. Die folgenden Ergebnisse sind der Bericht eines bisherigen Arbeitsstandes und noch nicht die endgültigen Ergebnisse. Allerdings ist die Richtung der Entwicklung unter den gegebenen Annahmen klar zu erkennen.

| Jahr | Bevölkerung<br>am 1.1. | natürliche Bewegungen |             |       | Wanderungsbewegungen |         |       | Zusammen<br>Saldo |
|------|------------------------|-----------------------|-------------|-------|----------------------|---------|-------|-------------------|
|      |                        | Geburten              | Sterbefälle | Saldo | Zuzüge               | Wegzüge | Saldo |                   |
| 2003 | 203503                 | 1913                  | 1829        | 84    | 24292                | 22992   | 1300  | 1384              |
| 2004 | 204887                 | 1900                  | 1834        | 66    | 24167                | 23217   | 950   | 1016              |
| 2005 | 205903                 | 1891                  | 1839        | 52    | 23659                | 23359   | 300   | 352               |
| 2006 | 206255                 | 1877                  | 1843        | 34    | 23654                | 23354   | 300   | 334               |
| 2007 | 206589                 | 1868                  | 1847        | 20    | 23674                | 23374   | 300   | 320               |
| 2008 | 206910                 | 1861                  | 1853        | 8     | 23709                | 23409   | 300   | 308               |
| 2009 | 207217                 | 1856                  | 1860        | -4    | 23754                | 23454   | 300   | 296               |
| 2010 | 207513                 | 1853                  | 1868        | -15   | 23808                | 23508   | 300   | 285               |
| 2011 | 207798                 | 1850                  | 1874        | -24   | 23867                | 23567   | 300   | 276               |
| 2012 | 208074                 | 1847                  | 1878        | -31   | 23427                | 23627   | -200  | -231              |
| 2013 | 207843                 | 1838                  | 1880        | -42   | 23387                | 23587   | -200  | -242              |
| 2014 | 207602                 | 1829                  | 1880        | -51   | 23356                | 23556   | -200  | -251              |
| 2015 | 207351                 | 1820                  | 1878        | -58   | 23334                | 23534   | -200  | -258              |
| 2016 | 207093                 | 1812                  | 1875        | -63   | 23328                | 23528   | -200  | -263              |
| 2017 | 206830                 | 1804                  | 1874        | -70   | 23339                | 23539   | -200  | -270              |
| 2018 | 206559                 | 1796                  | 1873        | -77   | 23358                | 23558   | -200  | -277              |
| 2019 | 206282                 | 1788                  | 1871        | -83   | 23381                | 23581   | -200  | -283              |
| 2020 | 206000                 |                       |             |       |                      |         |       |                   |

Bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung wird es ab 2009 zunehmende Bevölkerungsverluste geben und dieser Prozess wird sich auch nach 2020 fortsetzen da die Bevölkerung weiter altern wird und die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter bei niedrigen Geburtenraten weiter abnehmen wird. Bis 2012 wird die Bevölkerung durch Wanderungsgewinne weiter zunehmen auf einen Wert von ca. 208 000 Personen. Ab 2012 können die Wanderungsgewinne bei den Nichtdeutschen die Wanderungsverluste der Deutschen

Bevölkerungsentwicklung in Freiburg bis 2020



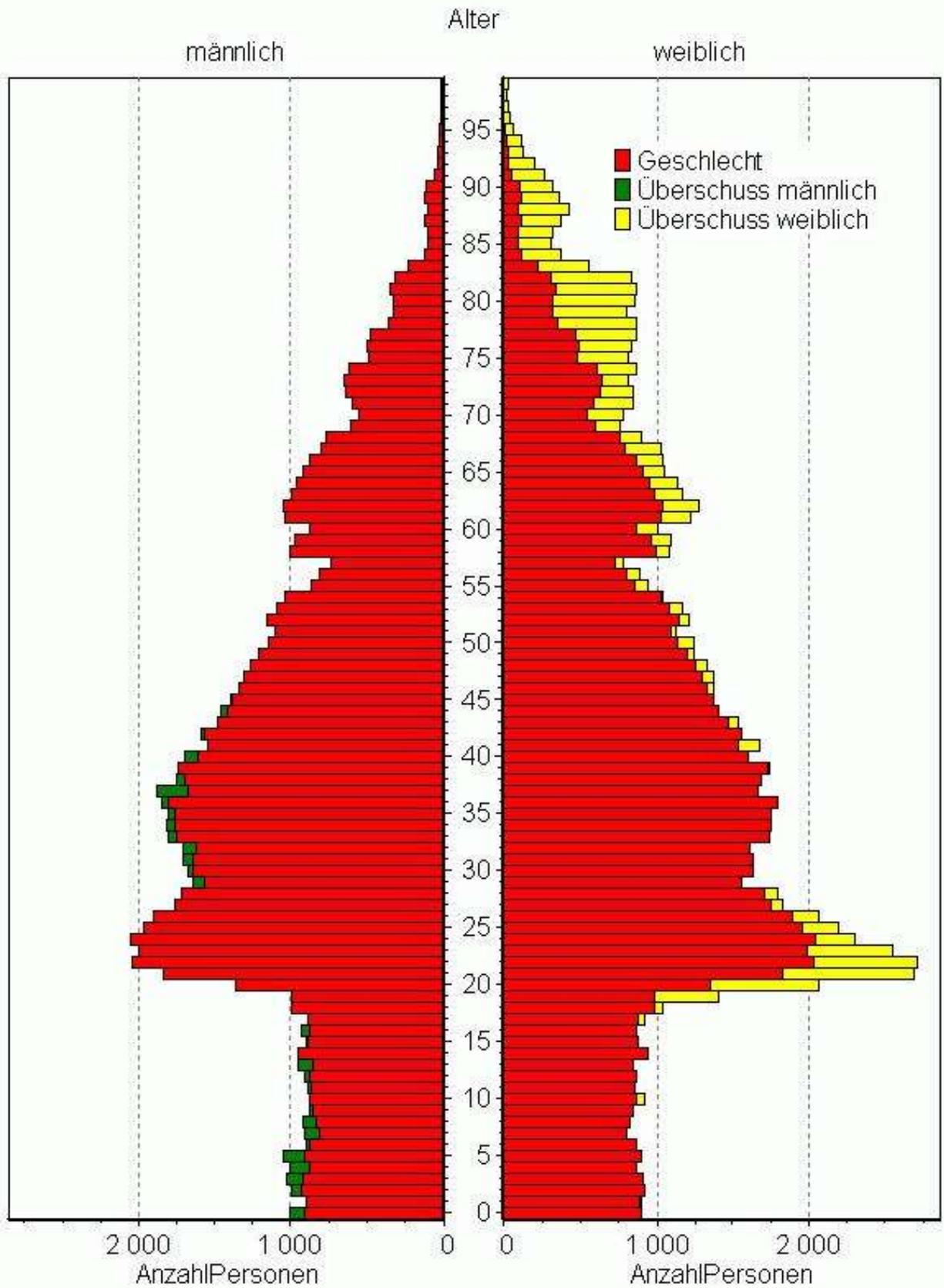
nicht mehr kompensieren und die Bevölkerung wird auch durch Wanderungsverluste zurückgehen. Dennoch wird auch 2020 die Bevölkerungszahl mit ca. 206 000 Personen noch höher sein als heute.

Die nachfolgenden drei Alterspyramiden zeigen die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht für die Jahre 2003, 2010 und 2020. Dabei sind jeweils die Geschlechtsüberschüsse markiert. Die heute vorhandenen Frauenüberschüsse ab etwa 45 Jahren bleiben aufgrund der höheren Lebenserwartung der Frauen erhalten. Der Umfang der Frauenüberschüsse ab 75 Jahren als Folge der beiden Weltkriege nimmt deutlich ab. Die sehr stark von Frauen nachgefragten Ausbildungsangebote führen in der Altersgruppe 19 bis 25 Jahre zu einem starken Frauenüberschuss der auch in Zukunft erhalten bleibt.

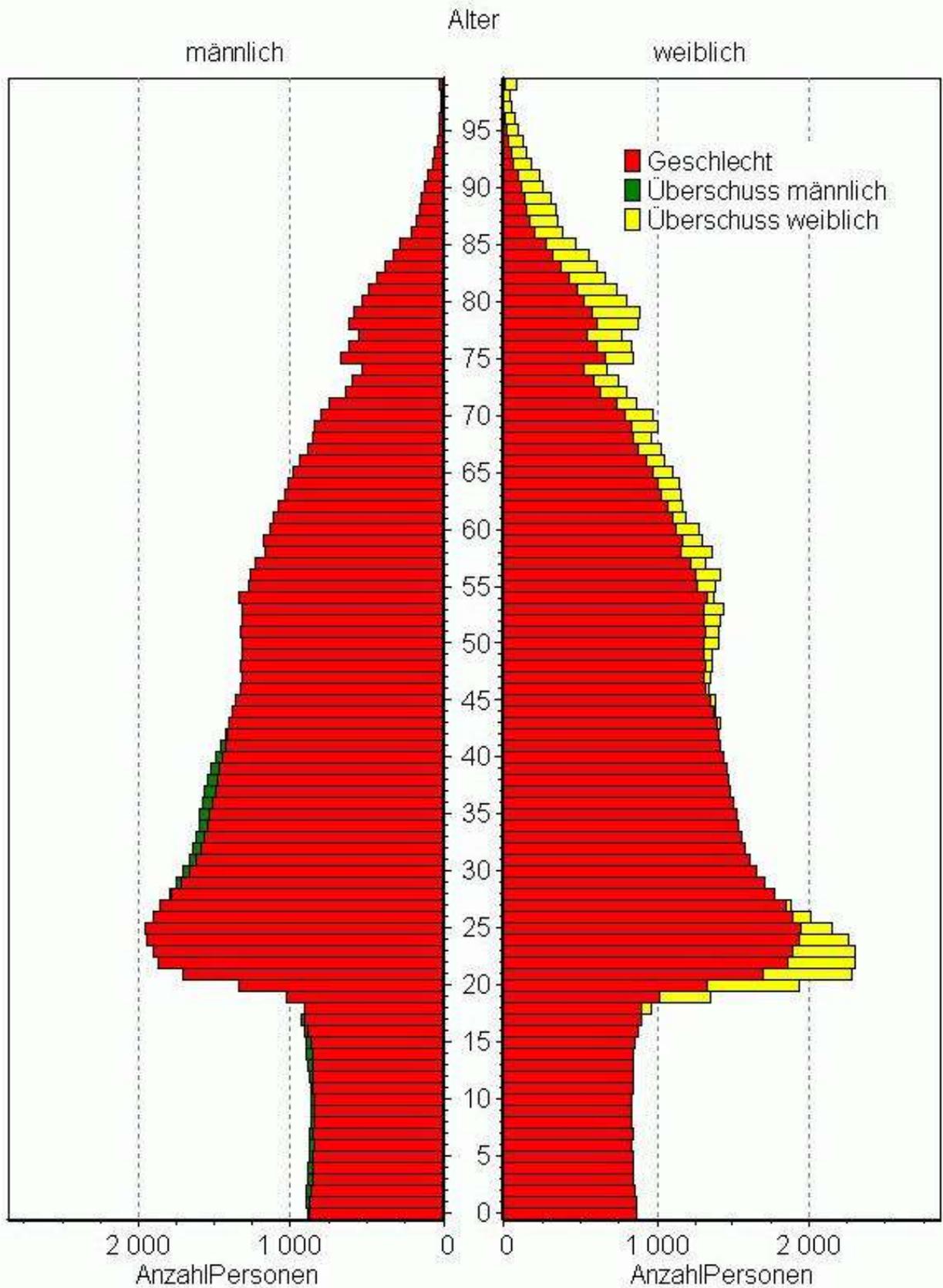
Anschließend folgen drei Alterspyramiden mit dem Vergleich der jeweiligen Bevölkerungsstruktur 2005, 2010, 2020 mit dem Stand 2003. Sie zeigen, dass

- die Ausfälle durch die Kriege und Kriegsfolgen ausgeglichen werden und die Zahl der Männer ab 75 Jahren zunimmt,
- die Zahl der Studierenden ab 2010 deutlich zurückgeht,
- die Elterngeneration der 30- bis 40-Jährigen zurückgeht,
- die Zahl der Kinder bis 2010 annähernd konstant bleibt und auch nach 2010 nur in geringem Umfang abnimmt

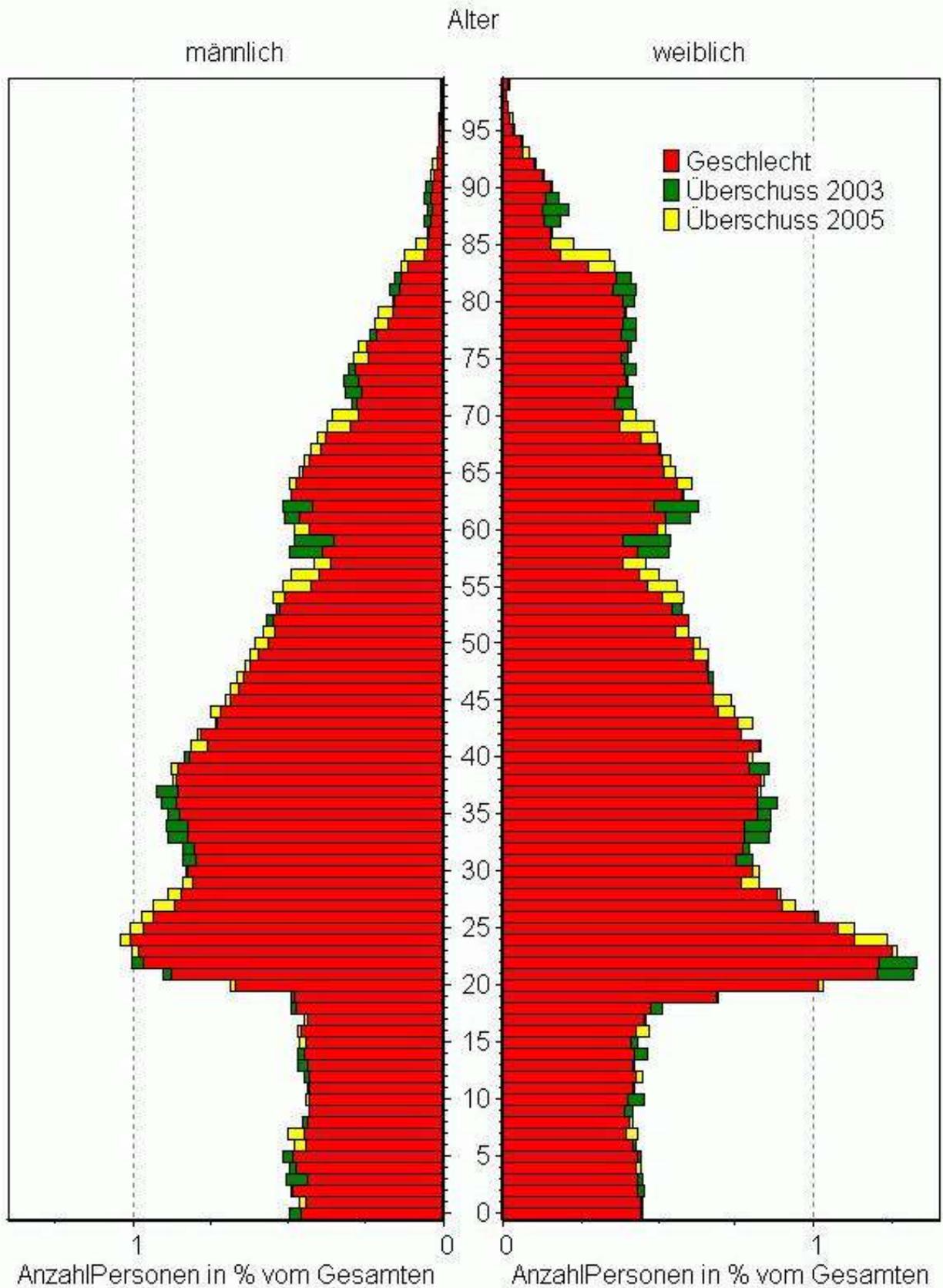
AnzahlPersonen nach Geschlecht, Alter, Jahr  
2003



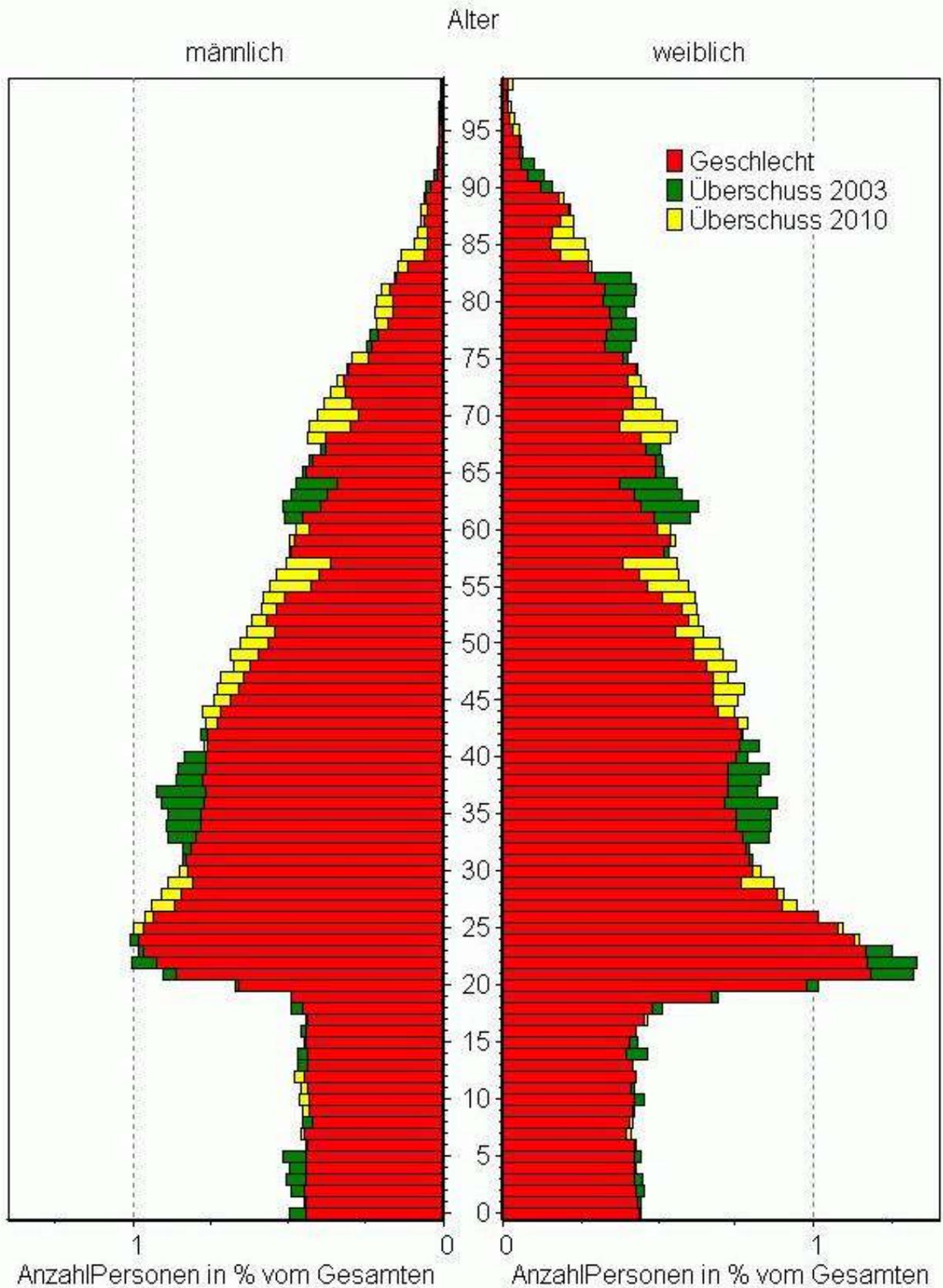
AnzahlPersonen nach Geschlecht, Alter, Jahr  
2020



AnzahlPersonen nach Geschlecht, Alter, Jahr  
2005



# Anzahl Personen nach Geschlecht, Alter, Jahr 2010



AnzahlPersonen nach Geschlecht, Alter, Jahr  
2020

